

Zürich, 28. Januar 2019

KR-Nr. 38/2019

A N F R A G E von Judith Stofer (AL, Zürich)

betreffend Die Universität Zürich und die Spin-offs

Gemäss Jahresbericht 2017 der Universität Zürich (UZH) hat die UZH bis heute mitgeholfen, mehr als 100 Spin-off-Unternehmen zu gründen, zudem verfügt sie über 300 aktive Patente.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Auf welcher gesetzlichen Grundlage findet diese Art der Förderung statt?
2. Wie sehen die Finanzierungs- und Subventionierungsströme dieser benutzten Instrumente aus?
3. Wer profitiert ganz konkret von dieser Art Förderung? Welche Studienrichtungen sind vor allem aktiv? In welcher Form fliesst der Erfolg in die Forschung und Lehre zurück?
4. Seit der Einführung des Lizenzierungsmodells im Jahr 2000 gingen zwei universitäre Spin-off-Unternehmen in Konkurs. Um welche Unternehmen handelt es sich? Wie hoch waren die Kosten für die UZH in diesen beiden Fällen?
5. Wer trägt die Kosten und Verluste von wirtschaftlich erfolglosen Unternehmungen? Gibt es dazu konkrete Zahlen?
6. Gemäss Finanzreglement setzen sich die Einnahmen der UZH unter anderem auch aus den «Einnahmen der Beteiligungen, Lizenzen und Verkäufen» zusammen. Wie hoch waren diese Einnahmen, aufgeschlüsselt auf Beteiligungen, Lizenzen und Verkäufen, seit Einführung des Lizenzierungsmodells im Jahr 2000?
7. Gibt es eine Aufstellung der Beteiligungen an Spin-offs und der UZH-eigenen Spin-offs? Wenn ja, bitte ich um eine Auflistung ab 2000.

38/2019

Judith Stofer